

Eine neue betriebliche Altersversorgung ?

Die ver.di-Tarifkommission im IBM-Konzern fordert den Abschluss einer tarifvertraglichen Regelung zu einer qualifizierten betrieblichen Altersversorgung für die Beschäftigten im IBM-Konzern, die keine haben.

2009 wurden die betrieblichen Pensions- und Rentenpläne der IBM geschlossen. Seitdem gibt es für neu eingestellte Kolleg*innen keine betriebliche Altersversorgung. Nach intensiven internen Diskussio-

nen und Beschlussfassungen durch die ver.di-Tarifkommission im IBM-Konzern und den Bundefachgruppenvorstand IT/DV hat IBM die Verhandlungsbereitschaft zurückgezogen. Mehr auf Seite 3

Vorbereitungen für die Tarifrunde 2020 starten schon jetzt!

Wir sind rechtzeitig verhandlungsbereit!

Nach der Tarifrunde ist vor der Tarifrunde – so könnte sich das Zitat von Sepp Herberger leicht abwandeln lassen. Die Tarifrunde 2019 endete mit den letzten Beschlüssen erst im November 2019 und wurde

zum Jahreswechsel umgesetzt. Bereits im März soll es nun wieder in die Forderungsfindung gehen. Warum das Sinn macht:

auf Seite 6



... noch mehr Inhalt:

Seite 2 | Künstliche Intelligenz am Arbeitsplatz

Seite 5 | Christoph Schmitz stellt sich vor

Kollegin KI

Der Einsatz künstlicher Intelligenz (KI) wird immer weiter vorangetrieben – aber wie lässt es sich arbeiten, wenn die KI quasi am Arbeitsplatz nebenan sitzt?

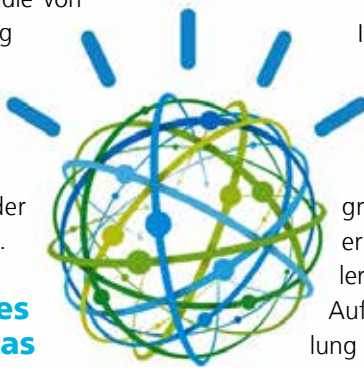
Der Einsatz von KI auf die Lebens- und Arbeitswelten ist weder ausreichend erforscht noch geregelt. Während die EU im Sommer 2019 erste Leitlinien zum Einsatz von KI kommuniziert hat, realisieren ver.di und IBM in Kooperation mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales eines der ersten Forschungsprojekte zu den Auswirkungen künstlicher Intelligenz auf Arbeitnehmer*innen und Arbeit. Durchgeführt wird die Studie von der INPUT Consulting gGmbH (Stuttgart) und dem Research Centre for Education and the Labour Market (ROA) der Maastricht University.

Worum geht es und was ist das Ziel?

Der Einsatz von KI ermöglicht zunehmend selbststeuernde Prozesse. Daraus folgt eine neue Arbeitsteilung zwischen Mensch und Maschine. Das Watson-KI-Forschungsprojekt liefert wichtige Grundlagenforschung für eine proaktive und evidenzbasierte Gestaltung von Arbeitswelten und Business Cases der Zukunft. Es ergänzt den Stand der Forschung durch empirische Fallstudien zum Einsatz der Watson KI. Folgende Forschungsfragen sollen beantwortet werden:

1. Wie verändert der KI-Einsatz Tätigkeiten, die Menschen am Arbeitsplatz ausführen? Welche neuen Aufgaben und/oder Jobs entstehen? Welche fallen weg?
2. Welchen Einfluss hat der Einsatz von KI am Arbeitsplatz auf Arbeitsqualität und Arbeitszufriedenheit, die Kompetenzprofile der Jobs sowie Performanz und Produktivität.
3. Welche Chancen, Perspektiven und Notwendigkeiten ergeben sich aus dem Einsatz von KI?

Was ist Watson-KI eigentlich



IBM Watson wird als kognitives Assistenzsystem, das eigenständig Zusammenhänge in großen Datenmengen erkennen und daraus lernen kann, eingesetzt. Aufgaben, deren Erfüllung kognitive Fähigkeiten erfordert, werden durch die Technologie mittels maschinellen Lernens und fortgeschrittener Statistikverfahren bearbeitet. Im Rahmen des Forschungsprojektes zu KI am Arbeitsplatz werden drei Fallstudien durchgeführt: Watson als kognitiver HR-Advisor in einem großen Industriekonzern, als Chatbot im Kundenservice und als Agent Support im Callcenter. Erste Zwischenergebnisse, aus denen sich positive Effekte auf Arbeitsqualität und Produktivität ableiten lassen, wurden bei den Betriebsrätekonferenzen der IBM D und der IBM MBS im November vorgestellt. Allerdings wurden die Substitutionseffekte bisher noch nicht weiter untersucht. Ein Abschlussergebnis ist für den Sommer 2020 geplant.

Eine neue betriebliche Altersversorgung

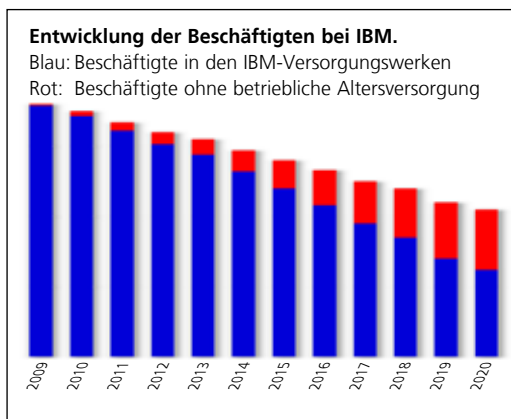
Im Jahr 2009 wurden die Versorgungswerke durch die IBM geschlossen. Ungefähr 4000 IBSer*innen sind inzwischen ohne betriebliche Altersversorgung durch IBM. Trotz entsprechender Forderungen und ursprünglich anderer Signale ist die IBM zurzeit nicht mehr bereit, mit der ver.di-Verhandlungskommission über eine entsprechende tarifvertragliche Regelung zu reden! Die Absage war klar und deutlich.

Die Rahmenbedingungen sprechen allerdings 2020 eindeutig für eine neue betriebliche Altersversorgung: Weit mehr als ein Drittel der IBM-

gen Faktor für potentielle neue qualifizierte Mitarbeiter*innen geworden. Das ist der IBM durchaus bewusst. Ein weiterer wichtiger Faktor für den Abschluss neuer Vereinbarungen zur betrieblichen Altersversorgung ist das seit Januar 2018 geltende Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG).

Betriebsrentenstärkungsgesetz ist nicht unumstritten.

Das BRSG ist nicht unumstritten, da es einen Paradigmenwechsel einläutet. Ausschließlich die Tarifvertragsparteien können als Sozialpartner eine in der früheren Gesetzgebung nicht vorgesehene reine Beitragszusage vereinbaren. Der Arbeitgeber haftet dann nicht für die aus dem Beitrag erwirtschafteten Rentenleistungen oder deren Anpassung. Eine feste Rentenzusage ist nach dem BRSG nicht zulässig und ein Wahl-



Beschäftigten ist inzwischen ohne Vorsorgeplan. In ihrer Personalpolitik setzt IBM auf Altersteilzeit oder Abfindungsangebote und einen früheren Übergang in den Ruhestand – ohne eine Absicherung durch eine betriebliche Altersversorgung funktioniert das nicht. Gleichzeitig ist eine betriebliche Altersversorgung zu einem wichti-

recht auf Kapitalzahlungen besteht nicht. Oder: keine sogenannten „defined benefits“, sondern „defined contributions“.

In den ver.di-Betriebsgruppen und der ver.di-Tarifkommission im IBM-Konzern wurden diese Rahmenbedingungen intensiv diskutiert. Das Ergebnis war klar: Eine arbeitgeberfinanzierte betriebliche

IMPRESSUM

Herausgeber und verantwortlich i. S. d. P.: Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Bert Stach, Fachbereich TK/IT, Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin, Telefon 030/6956-2441, ibm.verdi.de | Redaktionsleitung, Konzept, Gestaltung: Bert Stach | Redaktion: Birgit Freund-Gerken, Bert Stach, Wolfgang Zeiher | Fotos: Kay Herschelmann, ver.di | Druck: CBS | Auflage: 3.500

IBM ist für ver.di strategisch wichtig

Christoph Schmitz ist seit September 2019 der neue Leiter des Fachbereichs TK/IT und Mitglied im ver.di-Bundesvorstand.



Fast zwei Jahrzehnte nach der Gründung von ver.di gibt es bei der größten Dienstleistungsgewerkschaft etliche Veränderungen. Mit einer internen Strukturreform soll die Zahl der Fachbereiche deutlich verringert werden. Der Fachbereich 9, der bisher die Interessen der Beschäftigten in der Telekommunikations- und IT-Branche vertreten hat, soll mit den Fachbereichen 1 (Finanzdienstleistungen), 2 (Ver- und Entsorgung) und 8 (Medien) zu einem neuen großen Fachbereich fusionieren. Die Weichen wurden bereits im letzten Jahr gestellt, als Christoph Schmitz zum Leiter aller vier Fachbereiche gewählt wurde. Christoph Schmitz war Journalist bei der Rheinischen Post, hat das Hauptstadtbüro der Bild geleitet, war Pressesprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen und kam dann als Pressesprecher zu ver.di. Zuletzt leitete er den Bereich Grundsatz und war Sekretär des Bundesvorstandes. Wir haben Christoph Schmitz zu seinen Positionen zur IT-Branche und zu IBM befragt.

VER.DI@IBM | *Welche Perspektive hast Du für die Interessenvertretung in der IT-Branche?*

CHRISTOPH SCHMITZ | Die IT-Branche prägt die Zukunft. Besonders die Entwicklung von künstlicher Intelligenz (KI) spielt dabei eine besondere Rolle. In der IT-Branche werden gerade die ersten Erfahrungen gesammelt, wie aus der Sicht von Gewerkschaften und Betriebsräten mit dem Einsatz von KI umzugehen ist. Diese Erfahrungen und Erkenntnisse werden die gesamte Lebens- und Arbeitswelt prägen.

VER.DI@IBM | *Wie soll dieses Wissen zu anderen Branchen transferiert werden?*

CHRISTOPH SCHMITZ | In der Vergangenheit haben wir die IT-Branche vor allem in unsere ver.di-Strukturen mit Fachbereichen und Fachgruppen einsortiert. Ich sehe hier eher einen Querschnittsbereich und möchte die Interessenvertretung in der IT-Branche viel intensiver in ver.di mit anderen Branchen vernetzen. IT ist doch heute quasi omnipräsent. Die Finanzwirtschaft funktioniert heute genauso wenig ohne IT wie die Energieversorgung oder Medien - und das sind nur drei Beispiele.

VER.DI@IBM | *Wo siehst Du dabei IBM?*

CHRISTOPH SCHMITZ | Die Interessenvertretung bei IBM macht einen hervorragenden Job. Ich konnte letztes Jahr viele Kolleg*innen aus den IBM Betriebsratsgremien bei einem Seminar in Walsrode kennenlernen. IBM ist für ver.di strategisch wichtig. Ich möchte die IBMer*innen gern weiter in die Gewerkschaftsarbeit einbinden.

Vorbereitungen für die Tarifrunde 2020

Gehaltsprogramme werden bei IBM zentral im Headquarter in Armonk geplant. Nach Vorstellung der Corporation soll weltweit alles nach einem Schema mit einem Tool und absolut entsprechend der Budgetvorgaben ausgerollt werden: command and obedience. Schon in der Tarifrunde 2019 standen veränderte Zeitabläufe im Raum. IBM strebt an, alle Gehaltsprogramme zum Juni/Juli in die Planung zu bringen und zum September umsetzen. Verhandlungen sind in diesem System kaum vorgesehen. In Deutschland werden die Gehälter tarifvertraglich vereinbart. Das gilt sowohl für die Tarifgehälter als auch für die übertariflichen Gehälter, für die eigene Regelungen getroffen werden. Das ist auch gut so, denn so konnten in den vergangenen Jahren überproportionale

Gehaltserhöhungen durchgesetzt werden. Armonk verfolgt wohl ein weiteres Ziel: Weltweit soll der IBM Compensation Advisor mit Watson eingesetzt und darüber auch die nationalen Budgets verteilt werden. „Wir wollen, dass das Budget möglichst groß ausfällt. Darum werden wir unsere Forderungen frühzeitig formulieren um schnell verhandlungsbereit zu sein.“, blickt ver.di-Verhandlungsleiter Bert Stach auf die kommende Tarifrunde. Die ver.di-Betriebsgruppen im IBM-Konzern haben bereits Mitgliederversammlungen zur Forderungsfindung und Vorbereitung der Tarifrunde angesetzt. Alle Termine unter ibm.ich-bin-mehr-wert.de.



ver.di @ IBM

Ziele der ver.di-Tarifpolitik bei IBM sind die Absicherung und Verbesserung der Arbeits- und Einkommensbedingungen. Um diese Ziele zu erreichen und weiterzuentwickeln engagieren sich die Beschäftigten der IBM in ver.di.

ver.di vor Ort

Baden-Württemberg:	christine.muhr@verdi.de
Bayern:	hubert.keller@verdi.de
Berlin / Brandenburg:	joerg.kiekhaefer@verdi.de
Hessen:	anastasia.polidoros@verdi.de
Niedersachsen / Bremen:	hugo.waschkeit@verdi.de
Nord:	bente.brandt@verdi.de
Nordrhein-Westfalen:	martin.hanz@verdi.de
Sachsen / Sachsen-Anhalt / Thüringen:	enrico.zemke@verdi.de
Tarifsekretär für IBM:	bert.stach@verdi.de

Aktuelle Informationen

Aktuelle Informationen zum Tarifgeschehen bei IBM und zu ver.di unter:
ibm.ich-bin-mehr-wert.de oder ibm.verdi.de

